

Prüfungskommission

für Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO

2. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet „Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre“

1. Halbjahr 2007

Termin: 14. Februar 2007

Bearbeitungszeit: 4 Stunden

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner

Aufgabe: (siehe Anlage)

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **8 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit
auch die Aufgabenstellung ab!**

Bearbeitungshinweise:

Die Aufsichtsarbeit besteht aus sechs voneinander unabhängigen Aufgaben mit verschiedenen Aufgabenteilen, die alle zu bearbeiten sind.

Zu jedem Aufgabenteil ist die maximal erreichbare Punktzahl angegeben. Die Punktzahlen sollen zugleich Richtwerte für die erforderliche Bearbeitungszeit (in Minuten) sein.

Insgesamt können 240 Punkte erreicht werden.

Aufgabe 1 (30 Punkte)

Ein mittelständisches Unternehmen will ein neuartiges Produkt einführen. Die Entwicklung der Nachfrage wird als sehr positiv eingeschätzt. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Konkurrenz in absehbarer Zeit vergleichbare Produkte auf den relevanten Märkten anbieten wird.

Der Marketing-Leiter plädiert dafür, für das neu entwickelte Produkt den Preis so festzulegen, dass er *unter* den aktuellen (geplanten) Selbstkosten liegt. Er stützt sich dabei auf den so genannten „Erfahrungskurveneffekt“. Der Geschäftsführer schließt sich dieser Auffassung an.

- a) Erläutern Sie den Erfahrungskurveneffekt. (4 Punkte)
- b) Worauf (auf welche Einflussfaktoren) ist dieser Effekt zurückzuführen? (10 Punkte)
- c) Warum kann die getroffene preispolitische Entscheidung mittelfristig zu einer Unternehmenswertsteigerung beitragen? (6 Punkte)
- d) Beschreiben Sie drei unterschiedliche Risiken, die dazu führen könnten, dass diese preispolitische Entscheidung sich im nachhinein als falsch erweist. (10 Punkte)

Aufgabe 2 (45 Punkte)

Der Vorstand eines im MDax notierten Unternehmens will ein ausländisches Konkurrenzunternehmen (A) akquirieren. Über dieses Unternehmen (A) sind – auf Basis der bisherigen Unternehmenspolitik – folgende Erkenntnisse (Informationen) verfügbar:

Geschätzter freier Cashflow (FCF) in den folgenden fünf Jahren:

Jahr:	1	2	3	4	5	
FCF:	10	20	20	20	30	(Millionen €)

Annahme: Ab dem 5. Geschäftsjahr wird der freie Cashflow konstant bei 30 Millionen € liegen.

Ertragsteuersatz: 25 %

Fremdkapitalkostensatz: 5 %

Eigenkapitalkostensatz (unter Berücksichtigung der relevanten Risikoaspekte): 8 %

- a) Ermitteln Sie für das Unternehmen A den Unternehmenswert nach dem Shareholder-Value-Ansatz (auf Basis der Entity-Variante). Gehen Sie dabei von einer Fremdkapital-Quote von 80 % aus. Wie viel müsste nach dieser Berechnung für das Unternehmen bezahlt werden? (18 Punkte)
- b) Der von den Eigentümern des ausländischen Unternehmens geforderte Preis liegt erheblich *über* dem berechneten Wert. Erläutern Sie fünf unterschiedliche Argumente, die (unter Umständen) trotzdem den Erwerb des Unternehmens rechtfertigen könnten. (15 Punkte)
- c) Vor der endgültigen Kaufofferte sollen verschiedene Due-Diligence-Analysen durchgeführt werden.
 - c1) Was ist charakteristisch für derartige Analysen? (8 Punkte)
 - c2) Welche Due-Diligence-Varianten werden üblicherweise unterschieden? (4 Punkte)

Aufgabe 3 (50 Punkte)

Die Maschinenbau AG hat eine kleinere GmbH im süddeutschen Raum erworben. In diesem Unternehmen, das bisher durchaus erfolgreich gewesen ist, gibt es *kein* funktionsfähiges Kostenrechnungssystem. Die Geschäftsleitung ist der Meinung, dass ein solches System überflüssig sei, da die jährlich zu erstellenden Jahresabschlüsse alle erforderlichen Informationen bieten würden.

- a) Warum eignen sich die Ergebnisse der handelsrechtlich vorgeschriebenen Finanzbuchführung nur sehr bedingt (eingeschränkt) als Grundlage für innerbetriebliche Entscheidungsprozesse? (15 Punkte)
- b) Wie wird die Kostenrechnung (üblicherweise) untergliedert? Erläutern Sie kurz das jeweilige Aufgabenspektrum für die verschiedenen Komponenten. (Gehen Sie dabei von einer vergangenheitsorientierten Sichtweise aus.) (15 Punkte)
- c) In der akquirierten GmbH werden zwei unterschiedliche Klebstoffsorten („Seba Lux“ und „Seba Special“) für industrielle Zwecke hergestellt. Nach der Einführung des neuen Kostenrechnungssystems werden für die letzte Abrechnungsperiode folgende Zahlen ermittelt:

	Seba Lux	Seba Special
Hergestellte Menge (Tuben)	25.000	50.000
Abgesetzte Menge (Tuben)	30.000	40.000
Herstellkosten		
• variabel (€)	150.000,-	100.000,-
• fix (€)	40.000,-	200.000,-
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten		
• variabel (€)	30.000,-	40.000,-
• fix (€)	15.000,-	80.000,-
Verkaufspreis (€/Tube)	10,-	9,-

- c1) Ermitteln Sie den Periodenerfolg nach dem Umsatzkostenverfahren auf *Vollkostenbasis*. Gehen Sie dabei von der Annahme aus, dass sich der Bestand an unfertigen Erzeugnissen grundsätzlich nicht ändert und dass die Herstellkosten im Vergleich zur Vorperiode konstant geblieben sind. Kalkulieren Sie außerdem für beide Sorten die Selbstkosten je Tube. (8 Punkte)
- c2) Kalkulieren Sie nun den Periodenerfolg nach dem Umsatzkostenverfahren auf *Teilkostenbasis*. Berechnen Sie auch die (variablen) Selbstkosten je Tube ebenfalls für beide Sorten. (8 Punkte)
- c3) Erklären Sie kurz den Unterschied zwischen den beiden Ergebnissen. (4 Punkte)

Aufgabe 4 (30 Punkte)

- a) Welche Ursachen haben zur Entwicklung der „Prozesskostenrechnung“ geführt? (6 Punkte)
- b) Was soll durch die „Prozesskostenrechnung“ erreicht werden? (4 Punkte)
- c) Ermitteln Sie für die Abteilung „Einkauf“ der Maschinenbau AG die Kosten je Einheit der unterschiedenen Kernprozessarten. Gehen Sie dabei von den angegebenen Daten für das 4. Quartal 2006 aus. (Bitte alle Nebenrechnungen angeben!) (20 Punkte)

Abteilung „Einkauf“

Prozesse	Prozessmengen	Prozesskosten insgesamt (€)	Prozesskostensatz *) (€/ME)	endgültiger Prozesskostensatz (€/ME)
Marktanalysen	10			
Angebote einholen	1000			
Bestellungen aufgeben	250			
Reklamationen bearbeiten	50			
Abteilung leiten	---			

*) *ohne* Berücksichtigung der leistungsneutralen Kosten
 > im 4. Quartal 2006 angefallene Kosten: **1 Million €**

Arbeitszeitverteilung (geschätzt):

Mitarbeiter *)	A	B	C	X	*) Annahme: gleiche Wochenarbeitszeit > 1 Abteilungsleiter (X) > 3 Sachbearbeiter (A, B, C)
Marktanalysen	50 %	---	---	10 %	
Angebote einholen	---	80 %	30 %	---	
Bestellungen aufgeben	---	---	70 %	---	
Reklamationen bearbeiten	40 %	20 %	---	10 %	
Abteilung leiten	10 %	---	---	80 %	

Aufgabe 5 (55 Punkte)

Ein Unternehmen beabsichtigt, eine neue Produktionsanlage anzuschaffen.

- a) Für zwei besonders attraktiv erscheinende Angebote sollen nach der Kapitalwertmethode die beiden Kapitalwerte ermittelt werden. Beschreiben Sie die Kapitalwertmethode. (6 Punkte)
- b) Welche Möglichkeiten gibt es, um bei Anwendung der Kapitalwertmethode das Unsicherheitsphänomen explizit zu berücksichtigen? (10 Punkte)
- c) Welche (möglicherweise) entscheidungsrelevanten Aspekte bleiben bei einer Beurteilung der beiden Angebote nach der Kapitalwertmethode völlig unberücksichtigt? Erläutern Sie exemplarisch vier derartige Aspekte (Kriterien). (12 Punkte)
- d) Die Geschäftsleitung fordert deshalb eine erneute Überprüfung der beiden Angebote durch eine „Nutzwertanalyse“ (Scoring-Modell). Beschreiben Sie diesen Ansatz. (15 Punkte)
- e) Erläutern Sie kurz die Stärken und Schwächen einer „Nutzwertanalyse“. (12 Punkte)

Aufgabe 6 (30 Punkte)

In einem international tätigen Konzern beschließt der Vorstand der Tochtergesellschaft *Turbinenbau AG*, den gesamten IT-Bereich aufzulösen und die elektronische Datenverarbeitung einem darauf spezialisierten (externen) Dienstleistungsunternehmen zu übertragen. Dadurch soll vor allem ein Kostenreduktionseffekt erzielt werden.

- a) Welche Risiken sind mit einer derartigen Entscheidung verbunden? (15 Punkte)
- b) Welche alternativen Strategien kämen in Betracht, wenn zwar die IT-Aufgaben nicht mehr wie bisher bearbeitet werden sollen, die Outsourcing-Variante jedoch als zu risikoreich angesehen wird? Charakterisieren Sie diese Strategien. (15 Punkte)